

2014 sind die Glarner – ÖV – Probleme noch nicht gelöst

Ausbau öffentlicher Verkehr Sommer 2014

Leider konnte die Landsgemeinde nur über den jährlichen Rahmenkredit und über das allgemeine Konzept entscheiden. So wie sich jetzt die Dinge entwickeln, hatte die Landsgemeinde offenbar die Katze im Sack gekauft. Manches wird nicht so umgesetzt, sodass den ÖV – Benutzern der optimale Nutzen gewährleistet ist. Verpasste oder fehlende Anschlüsse laden nicht zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr ein.



Bahnhof Ziegelbrücke Foto Hans Schärer

Glarner ÖV- Konzept ab Sommer 2014

Zusammengefasst bringt das Konzept den annähernden Halbstundentakt auf der Achse Ziegelbrücke Schwanden bis 20 Uhr. Der Glarner Sprinter verkehrt täglich bis Linthal und hat mangels Kreuzungsmöglichkeiten 8 Minuten Aufenthalt in Schwanden in beiden Richtungen. Der Regionalzug von Rapperswil wendet in Schwanden und verkehrt abends nach Betriebsschluss des Sprinters bis Linthal. In den Hauptverkehrszeiten verkehren wie bisher ergänzende Busse zum Halbstundentakt zwischen Schwanden - Linthal und Schwanden – Elm. Diese Verbindungen werden neu auch an den Wochenenden angeboten. Das Busangebot wird im ganzen Kanton angepasst und umgebaut, respektive teilweise neu konzipiert. Wohngebiete, welche bis anhin am späteren Abend mit dem ÖV nicht erschlossen waren, werden auch mit dem Konzept 2014 abends nicht bedient. Der Bus Glarner Mittelland verkehrt wie bis anhin an Sonn- und allgemeinen Feiertagen nicht. An Sonntagen wird das Kantonsspital weiterhin vom ÖV nicht bedient. Das Angebot der touristischen Linien wird möglicherweise im gleichen Rahmen wie bis anhin weiter geführt. Das gesamte Glarnerland kann vom Halbstundentakt Ziegelbrücke – Sargans/Buchs/Chur nicht profitieren, da der Anschlusszug (S4 S-Bahn St. Gallen 2013) geplant in Ziegelbrücke vor der Nase wegfährt. Offen ist noch, ob dieser Anschluss von den Dörfern in Glarus Nord mit dem Bus sichergestellt werden kann. Offenbar ist von Montag bis Freitag mit dem Glarnerbus in Ziegelbrücke abends eine Stunde früher Betriebsschluss als bisher. Mühlehorn hat mit der Bahn keinen schlanken Anschluss mehr in Ziegelbrücke von und nach dem Glarnerland und auch die Anschlussverbindungen nach Zürich werden weniger. Geplant ist Mühlehorn mit dem Bus via Kerenzberg an das übrige Glarnerland anzuschliessen. Alle Dörfer hinter Schwanden haben nur noch etwa 6 Mal im Tag, wenn Zusatzbusse zum Halbstundentakt verkehren eine schlanke Verbindung in Ziegelbrücke nach Sargans/Buchs/Chur. Sonst ist in Ziegelbrücke eine halbe Stunde warten auf den IR angesagt. Zum Glück sind die halbstündlichen Anschlüsse an die S4 nach Uznach (Rapperswil, St. Gallen) gewährleistet.

Änderungen in den ursprünglichen Planungen 2014

Entgegen den ursprünglichen Planungen hat Bilten keine direkten Züge mehr nach Zürich. Der Shuttle Siebnen – Ziegelbrücke fährt halbstündlich, weil die S2 generell Bilten, Reichenburg und Schübelbach nicht mehr bedient. Der IR Zürich – Chur hält ab Sommer 2014 zusätzlich in Siebnen und Walenstadt, fährt aber neu in Bad Ragaz durch.

Internationale Züge (EC) halten keine mehr in Ziegelbrücke. Der geplante beschleunigte Regionalzug (S- Bahn St. Gallen) zwischen Ziegelbrücke und Sargans entfällt.

Alle Anschlüsse in Ziegelbrücke sicherstellen

Um alle Anschlüsse an das überregionale und nationale Netz in Ziegelbrücke herzustellen, braucht es nicht mehr Zug- und Busverbindungen als ab Sommer 2014 geplant. Die Kosten für den Betrieb sind gleich hoch, ob die Züge in Ziegelbrücke Anschluss haben oder ob sie von der Nase wegfahren. Mehr Kosten entstehen, wenn man dafür ein Ersatzangebot auf der Strasse lancieren muss und der Zug trotzdem (ohne Anschluss) verkehrt. Das einzige was man machen müsste, ist anstelle von Glarus, Netstal zum Kreuzungsbahnhof ausbauen mit Unterführung und Aussenperron am Gleis 4. So könnten alle Anschlüsse in Ziegelbrücke gewährleistet werden und der Sprinter müsste in Schwanden weniger als 8 Minuten auf die Kreuzung warten. Da müssten halt Politiker und Planer über den eigenen Schatten springen und den Weg frei machen für eine zukunftsorientierte Lösung.